

Praxisnahe Ausbildung, beste Zu

► Aus- und Weiterbildung

Der Abschluss eines Hochschullehrgangs im Bereich Transport und Logistik verspricht sehr gute Jobchancen.

Mit dem Betriebswirtschaftslehre Slogan „Dein Fahrrad kommt zu Dir“ wirbt der E-Commerce-Fahrradhändler „www.fahrrad.de“. Geboten wird ein kostenloser Versand – ab einem Warenwert von 75 Euro, die Zustellung am selben Tag und noch dazu ein Rückgaberecht innerhalb der nächsten 100 Tage. Möglicherweise hat sich das Handelshaus betreffend dem Zeitrahmen an der Bewertungsfrist für neu gewählte Präsidenten orientiert. Jedenfalls muss ein Unternehmen diese logistische Leistung und alles was damit zusammenhängt erst einmal stemmen können. Der besondere Logistik-Service wird in diesem konkreten Fall sogar via TV-Spot beworben.



„Die Anwendungsprojekte für den Master-Abschluss kommen aus den Unternehmen. Dieser Erfahrungsaustausch befruchtet gegenseitig.“

Prof. Andreas Breinbauer, Rektor der Fachhochschule des BFI Wien, Leiter des Studiengangs „Logistik und Transportmanagement“

Generell taucht das Thema Logistik immer öfter auch in der Werbung auf. Ein flotter Versand, die Heimzustellung mit höchster Flexibilität, einfache Umtauschmöglichkeiten und Retouren ermöglichen zunehmend erfolgreiches Business, wie nicht zuletzt Unternehmen wie Amazon, Alibaba oder Zalando beweisen.

Für dieses E-Commerce-Fulfillment – so der Fachbegriff der Experten – braucht es aber ein entsprechendes Logistiksystem, das nicht nur den klassischen Shopfloor vor leeren Regalen bewahrt sondern ebenso eine schnelle Zustellung über weite Strecken bietet. Generell profitieren davon Paketdienste und Speditionen mit ihren weltweiten Netzwerken. Viele bieten heute ein komplettes Logistikpaket an – von der Abholung vom Hersteller über Lagerhaltung, Zustellung bis zum Retouren-Service, manche oft sogar ein Inkasso-Service.

Wahre „Logistik-Manager“
Für global agierende Unter-

nehmen spielt ein Supply Chain Management – im Grunde geht es um eine durchgängige Logistikkette vom Rohstofflieferanten über die Produktion bis zum Kunden (und manchmal auch zum Recycling) – eine wesentliche Rolle, nicht nur für den wirtschaftlichen Erfolg allein. Es geht dabei zunehmend auch um das Firmenimage und seine Außenwirkung. Gefordert wird schließlich von der Gesellschaft ein sparsamer Umgang mit Energie und allen Ressourcen, wobei der Mensch als wertvoller Produktivitätsfaktor auch nicht vergessen wird. Unter dem Deckmantel Corporate Social Responsibility (CSR) bekennen sich Unternehmen zu einer gesellschaftlichen Verantwortung hinsichtlich Umwelt und nächste Generationen. Die Ware soll aber trotzdem immer schneller, zumindest aber zum vorgegeben Zeitpunkt bei den Kunden in aller Welt sein – ohne Ausfälle oder Verzögerungen und keinesfalls zu höheren Kosten.

Um diesen Spagat zu schaffen, benötigt es mehr Managementfähigkeiten der heute auszubildenden Logistikmanager, ein immer breiteres Technologiewissen, mehr Rechtswissen und Fremdsprachenkenntnisse. Die Hochschulen sind diesbezüglich bereits auf Kurs. Für Andreas Breinbauer, Rektor der FH des BFI Wien und Studiengangsleiter des Lehrgangs „Logistik und Transportmanagement“, steht eine hohe Problemlösungskompetenz seiner Absolventen an oberster Stelle. Genauso wichtig sei auch Kreativität. Diese Eigenschaft hätte man noch vor ein paar Jahren von einem Logistik-Manager nicht vordergründig erwartet – das ändert sich jedoch aufgrund neuer Aufgabenstellungen derzeit grundlegend.

An der Universität Wien wird in Modulen wie Supply Chain Management, Transportlogistik oder Produktionsmanagement ebenso Einiges an neuem Fachwissen gelehrt. Und auch dort gibt man sich praxisnah mit Projekten, jedoch geht es dort laut Lehrpersonal mehr um die Methodik der Optimierungsansätze als um das Anwenden praktikabler, aktueller Software-Tools. Seit dem letzten Wintersemester werden in den Studiengängen der Betriebswirtschaftslehre auch die Themen „Smart Production“ und „Supply Chain Management“ angeboten. Dies wurde dahingehend optimiert, dass auch ein IT-Verständnis in den Lehrplan Einzug hielt, so Professor Karl F. Dörner von der „Fakultät für Wirtschaftswissenschaften“. Datenanalyse spielt zunehmend eine Rolle. Ebenso gibt

es an der Universität Wien ein Berufsfeld „Logistik und Supply Chain Management“ im Bachelor-Studium Betriebswirtschaftslehre, das sehr gut angenommen wird.

Logistik als K.o.-Kriterium

Nicht nur im E-Business profilieren sich Unternehmen zunehmend mit einer hohen Waren-Verfügbarkeit und einem möglichst breiten Sortiment. Auch im stationären Handel bedeutet eine große Auswahl und Vielfalt unternehmerischen Vorsprung. Der Zusatz „Sofort lieferbar“ wird in Zeiten von E-Commerce fast schon zum K.o.-Kriterium für Kunden. Dies eröffnet aber auch neue Geschäftschancen. Und hier setzt bereits die Logistik-Ausbildung an. Für einen Masterabschluss sind die Studierenden sowohl an den Fachhochschulen als auch an der Universität gefordert, mit Praxisprojekten den Nachweis des Gelernten zu erbringen. Die Ziele bestimmen beim FH-Masterstudium die Partnerfirmen. Die Lösungen erfordern auch Einiges an Kreativität und hängen zum Teil von der guten Zusammenarbeit des Studenten mit dem Unternehmen ab. Die Bewertung durch die Professoren erfolgt ebenso in Absprache mit dem Management der Firmen. Nicht selten ebnen diese Projekte den Weg für den späteren Job. Vor allem aber ermöglicht eine solche praxisnahe Ausbildung einen permanenten Wissensaustausch zwischen Wissenschaft und Praxis und neue Zugänge. Über die Ergebnisse der Praxisprojekte freuen sich schließlich nicht nur die Firmen sondern schlussendlich oft auch deren Kunden oder Lieferanten.



„Digitalisierung und Logistik ist ein wenig weiter weg als Digitalisierung und Produktion. Wenn wir einen Durchbruch im Bereich Digitalisierung haben werden, dann eher im Bereich Produktion.“

Prof. Karl F. Dörner, Lehrstuhl für Produktion und Logistik, Universität Wien

Vielversprechende Ausbildung

Das Bundesministerium für Verkehr, Innovationen und Technologie (bmvit) hat sich mit dem Programm „Re-Trans“ das Ziel gesetzt, Jobs und vor allem die Ausbildung in diesem Bereich attraktiver zu machen. Das „Research and Education on Transport Logistics“ wird von der FH des BFI Wien und dem „Logistikum“ der FH



Komplexe Anforderungen in der Logistik benötigen ein hohes Maß an Ausbildung und eine permanente Weiterbildung. Die Hochsch...

Oberösterreich umgesetzt und soll viele Berufsbilder einfach bekannter machen, nicht nur bei den Studierenden. Das Programm sieht außerdem einen Wissenstransfer zu Industrie- und Gewerbeunternehmen vor.

Auch die Logistikdienstleister selbst sind in Sachen Aus- und Weiterbildung mehr denn je gefordert, denn der Anspruch beispielsweise eines Speditionskaufmanns wächst derzeit ebenso schnell wie jener eines Lagerlogistikers. International tätige Logistikdienstleister haben ein eigenes Schulungsprogramm seit vielen Jahren, genauso sind Lagersystemanbieter aufgrund der zunehmenden Automatisierung stark gefordert bei der Einschulung neuer und bestehender Mitarbeiter und selbst Paketzusteller sind mit immer mehr Technologie konfrontiert.



„Wir konzentrieren uns auf die Inhalte zu Produktion und Logistik, weniger auf allgemeines Managementwissen.“

Prof. Richard F. Hartl, Lehrstuhl für Produktion und Logistik, Universität Wien

Das Arbeitsmarktservice empfiehlt derzeit die Ausbildung zum

„Betriebslogistikkaufmann/-frau“. Die Wirtschaftskammer-Sparte „Transport & Verkehr“ forciert stark die Ausbildung zum Speditionslogistikler.

Ein Bachelor oder Master in „Logistik und Transportmanagement“ eröffnet aber richtig gute Berufsmöglichkeiten, denn das Gebiet Logistik wird zunehmend in den Unternehmen weniger als Kostenfaktor wahrgenommen als auch als Basis für neue Ideen und Geschäftschancen. Diese Aufwertung dient nicht nur der Logistikbranche selbst, sondern allen Handels- und Industrieunternehmen und schafft natürlich Arbeitsplätze, wie etwa für einen neuen „Fahrrad-Zustelldienst“ á la www.fahrrad.de. Ob dieser dann auch für einen Fahrrad-Umtausch entsprechend in die Pedale tritt oder der Kunde doch mal selbst radelt, wird die Praxis zeigen.

